

Calwer Wochenblatt

N 119.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Vertheilungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 29. Juli 1906.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel, Mk. 1.10 incl. Zustell. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Zustellg. f. d. Ort u. Nachbezugspreis 1 Mk., f. d. sonst. Viertel Mk. 1.10, Belegpreis 20 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Uebersicht über das Ergebnis der ordentlichen Farrenschau im Oberamtsbezirk Calw im Jahr 1906.

Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle	Zahl des Rot- und Fleckviehs.		Zahl der Farren des Rot- u. Fleckviehs, welche Zulassungsscheine der Klasse			Von den Farren, welche Zulassungsscheine erhalten haben stehen im Eigentum						Bemerkungen.
	Beimputzt	Zahl der Tiere, für welche ein Zulassungsschein erhalten werden	I (sehr gut)	II (gut)	III (mangelhaft)	1. der Gemeinde und in Besitznahme	2. v. Farren- und Fleckvieh-Verwaltungen	3. v. Farren- und Fleckvieh-Verwaltungen	4. v. Farren- und Fleckvieh-Verwaltungen	5. v. Farren- und Fleckvieh-Verwaltungen	6. v. Farren- und Fleckvieh-Verwaltungen	
Calw	171	171		1	1						2	
Aggenbach	91	91		1				1				
Aggenberg	110	110		2							2	
Althalden	66	66			1			1				
Altnach	180	180		2	1			3				
Altbach	175	175		1	1			2				
Althengstett	320	320	3	1				4				
Bergort	170	170		2				2				
Breitenberg	206	206	1	2							3	
Dachtel	166	166	1	1				2				
Deckenpfromm	470	470	1	2	2			5				
Dennjacht	52	52		1							1	
Emberg	92	92		2				2				
Ernstmühl	22	22		1							1	
Gehingen	435	435	3	2		5						
Girsau	65	65		1				1				
Hoffstett	35	35		1				1				
Holzbrunn	170	170		1	1						2	
Hornberg	104	104		2							2	
Hohlerthal	37	37		1							1	
Liebersberg	192	192	1	1				2				
Liebenzell	98	98		1	1						2	
Martinsmoos	147	147	1	1				2				
Monatam	104	104	1	1							2	
Möttlingen	184	184	2	1							3	
Neubulach	181	181	2	1				3				
Neuhengstett	147	147		1	1						2	
Neuweiler	170	170		3				3				
Oberhaugstett	188	188		3				3				
Oberollbach	144	144		1	1						2	
Oberollwangen	133	133		2				2				
Oberreichenbach	164	164		2							2	
Oberweiler	61	61	1					1				
Ostelsheim	280	280	2	2							4	
Ottensbrunn	126	126	1		1						2	
Rötenbach	122	122	1	1				2				
Schmieh	97	97		2				2				
Simmolzheim	332	332	1	3							4	
Sonnenhardt	210	210		2	1			3				
Spekhardt	80	80		1				1				
Stammheim	480	480		2	2						4	
Telnach	17	17		1							1	
Unterhaugstett	127	127		2							2	
Unterreichenbach	77	77		2							2	
Westenschwamm	80	80		1				1				
Wülbach	224	224	1	2				3				
Zavelstein	81	81		1				1				
Zwerenberg	164	164	2								2	
			25	67	14		5	53			48	

Calw, 25. Juli 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung

betreffend die König Karl-Jubiläumstiftung.

Durch Allerhöchste Entschliessung Seiner Majestät des Königs vom 27. Juni 1906 ist dem

Christian Weis,

Zigarrenmacher bei Heinrich Hatten Nachfolger, Zigarrenfabrik in Calw, die Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung „für langjährige treue Dienste“ verliehen worden.

Calw, 27. Juli 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

x. Calw. Vor einem zahlreichen Damen-auditorium hielt der bekannte Kochreformer, Herr Nagel aus Strassburg, im Georgenäumssaale einen längeren volkstümlichen Vortrag, verbunden mit praktischen Kochdemonstrationen, worin er das „Garfuchen ohne Feuer“ den Hausfrauen wärmstens empfahl. Den Ausführungen des Vortragenden folgten die Zuhörer mit größtem Interesse. Daß diese Kochreform einen allgemeinen nationalökonomischen Nutzen in sich schließt, geht schon daraus hervor, daß Redner dieselben nicht allein bei der Königl. Generaldirektion in Stuttgart sondern auch einige Stunden vor diesem Vortrag, nachmittags 3 Uhr den Eisenbahnbeamtenfrauen u. auf Anordnung des Hrn. Eisenbahnbetriebsdirektors hier mit praktischen Kochvorführungen erklären mußte. Für Eisenbahnfahrbeamtinnen und Arbeiter, sowie nachdiensttuende Beamten, denen bisher warmes Essen schwer zugänglich, sind diese Transport-selbstkochen, in denen das Essen nach winziger Vorlocherzeit unterwegs weiterkocht, eine wahre Wohltat und verhindern am besten den hier besonders gefährlichen oft übermäßigen Alkoholkonsum und tragen entschieden zur Volksge sundung bei. Welchen großartigen Nutzen könnte hier die sozialistische Presse stiften, wenn sie ihren politischen Anhängern dieses Kochsystems auseinanderlegte. Bekanntlich raubt die Erwerbstätigkeit in Fabriken, Aufwartstellen, Nähtereien und Stridereien u. s. w., vielen Frauen, die zur Vereitung des Essens nötige Zeit. So bleibt die tägliche Nahrung oft ungar, oder man nimmt mit Brot, Wurst u. dem bekannten Backsteinkäse und zum hinunterspülen dieser kalten Gerichte mit Most oder Bier in stetem Einerlei vorlieb. Das beste Mittel um dieser mangelhaften Ernährung vorzubeugen, ist der Gebrauch der modernen Kochkisten (Selbstkochen), eine Metall-trommel mit doppelten Wänden, deren Zwischenwände mit wärmehaltenden Stoffen ausgefüllt sind, welche jedoch dem Auge verborgen bleiben. Ruhig kann die Hausfrau nun ihrer Beschäftigung nachgehen, die Sorge um das Essen überträgt sie dem modernen „Heizelmännchen“ dem Selbstkochen. An einem schmachtigen Gericht: „Ofen-fleisch, Bouillon und Kartoffel in Buttersauce, je in einem besonderen Topf enthalten, welches im Selbstkochen hergestellt, als Kochprobe geboten wurde, konnte man gleich sich von den Vorzügen des Kochapparates überzeugen. Diese Original-

schliffe, der „Selbstschliff“, ist bei der Firma Dreif (Eisenhandlung) hier ausgestellt, die es sich angelegen sein läßt, im Interesse der Förderung des Volkswohles dies äußerst sparsame Kochsystem den Interessenten vorzuführen.

Calw. Wer gegenwärtig Insektenfanggläser, mit Tropfglas oder anderer geeigneter Flüssigkeit gefüllt, an freistehenden Bäumen im Garten aufhängt, wird staunen, welche Menge von Nachtschmetterlingen (Ringelspinner, Blaukopf, Schwammspinner, Johannisbeerspanner) und anderes Geschmeiß sich nach wenigen Tagen darin erfauft hat. Als Fangglas eignet sich jedes Fläschchen mit etwas weitem Hals. Diese Art Beseitigung von Obstschädlingen verursacht wenig Mühe.

× Wildberg 27. Juli. Das alle zwei Jahre wiederkehrende Kinderfest wurde gestern nachmittag in herkömmlicher Weise gefeiert. Vom Kloster aus bewegte sich um 2 Uhr unter den Klängen einer Musikkapelle der jugendliche Festzug durch die Stadt, hinauf zum Schaffenerberg, der mit seinen ehrwürdigen Lindenbäumen für derartige Veranstaltungen ein sehr geeignetes Plätzchen bildet. Nach einer passenden Ansprache seitens des Ortsgeistlichen, Stadtpfarrer Dieterich, und Choralgesang folgten Deklamationen, Spiele, Wettlauf und Gesänge der Schüler, welche alle mit kleinen Gaben erfreut wurden. Dank der günstigen Witterung verlief das Fest, an dem sich auch die Alten äußerst lebhaft beteiligten, in gelungener Weise.

Leonberg 27. Juli. Dem gestrigen Viehmarkt wurden 28 Ochsen, 76 Kühe, 65 Stück Läufer und 150 Milchschweine zugetrieben. Von letzteren kosteten das Paar 33—40 Mk. Der Handel mit Hornvieh war gegen Schluß sehr lebhaft. Die Preise haben ihre seitherige Höhe behalten.

Korntal 27. Juli. Als der Fuhrknecht Christian Obergfell am letzten Sonntag morgen im Hofe mit Pferdepußen beschäftigt war, wurde er von einem Pferd derart auf den Unterleib geschlagen, daß er vom Platz in seine Wohnung getragen werden mußte. Gestern ist er an den erhaltenen Verletzungen unter großen Schmerzen gestorben.

Stuttgart 27. Juli. Die im Juni abgehaltenen Wollmärkte in Württemberg haben mit einer Zufuhr von rund 8400 Ztr. gegenüber dem Vorjahr mit 8150 Ztr. wieder eine geringe Zunahme erfahren, während der Wollmarktverkehr seit 1875 ständig gesunken ist und zwar von 24000 Ztr. auf 8150 Ztr. im letzten Jahre. Die Preise wiesen heuer im Durchschnitt eine bedeutende Steigerung auf, während im Jahre 1901 ein Durchschnittspreis von 96 Mk. pr. Ztr., 1902 ein solcher von 105,5 Mk., 1903

122 Mk., 1904 130 Mk. und 1905 142,5 Mk. erzielt wurde, ging heuer der Durchschnittspreis pr. Ztr. auf 168 Mk.

Stuttgart 27. Juli. Anlässlich des vom 4.—6. August ds. Js. in Heidenheim stattfindenden Kreisturnfestes wird von den württembergischen Staatsbahnen für die an dem Feste teilnehmenden Turnvereinsmitglieder eine Fahrpreismäßigung in der üblichen Weise gewährt, sobald zur Fahrt nach Heidenheim und zurück in der III. Klasse einfache, mit dem Rückfahrtsstempel versehene Karten am 4., 5. und 6. August ausgegeben werden, die zur Rückfahrt innerhalb 10 Tagen gültig sind. Auf Familienangehörige von Turnvereinsmitgliedern erstreckt sich diese Vergünstigung nicht. Die Festteilnehmer müssen sich dem Bahnpersonal gegenüber durch Festkarten oder Turnvereinsabzeichen ausweisen.

Stuttgart 27. Juli. (Ferienstraßammer.) Der wegen Diebstahls verurteilte 16jährige Schreinerlehrling Eustachius Kaufmann von Lauda stieg in der Nacht vom 23. Juni in Ludwigsburg durch ein offenes Fenster in eine Wohnung ein um zu stehlen, wurde aber durch die Hilferufe der Bewohnerin verschreckt. In der darauffolgenden Nacht stieg er unter Benutzung einer Leiter in eine andere Wohnung ein. Er zündete zunächst in der Küche eine Lampe an und versuchte sodann mehrere geschlossene Türen gewaltsam aufzubrechen. Die an dem Geräusch erwachte Bewohnerin rief laut um Hilfe, worauf der Eindringling sich schleunigst davonmachte. Das Urteil gegen ihn lautete wegen 2 Verbrechen des versuchten schweren Diebstahls auf 1 Jahr 4 Mon. Gefängnis. — Der 16jährige Tagelöhner Hans Bischoff von Langenau erhielt wegen Diebstahls im Rückfalle 2 Monate Gefängnis. Er entwendete aus einem unverschlossenen Zimmer verschiedene Kleidungsstücke im Wert von 6—7 Mk. — Der ledige Provisionsreisende Richard Kobresch schädigte einen hiesigen Buchhändler mit gefälschten Bestellscheinen um 30 Mk. Provision. Die Straßammer erkannte gegen den schon öfters verurteilten Angeklagten auf 4 Monate Gefängnis.

Stuttgart 27. Juli. Gestern Vormittag brachte sich eine Verkäuferin in ihrer Wohnung in einem Anfall von Schwermut einen Revolverschuß in die rechte Brustseite bei. — Auf der Kreuzung der König- und Rotenbühlstraße wurde gestern vormittag ein achtjähriges Mädchen von einem Automobil überfahren. Die Verletzung ist nicht gefährlich. Der Führer ist bekannt.

Stuttgart 25. Juli. Zur Vorsicht beim Ankauf von Zuchtvieh im Simmental (Schweiz) mahnt der Landestierzuchtinspektor Oekonomierat Fecht, indem er folgendes erzählt: Ende März ds. J. kaufte eine Kommission des VIII. landwirtschaftlichen Bauverbands (Gerren-

berg) im Simmental eine größere Anzahl junger Bullen unter der ausdrücklichen Garantie für Sprungfähigkeit. So wurde auch mit F. Jurbrugg in Erlenbach gehandelt; als dieser aber bei der Uebergabe des Bullen und Auszahlen des Kaufpreises die Garantie schriftlich bestätigen sollte, weigerte er sich, die Garantie für Sprungfähigkeit schriftlich zu geben. Die Kommission übernahm infolge dieser Weigerung den Bullen nicht und kaufte an dessen Stelle ein anderes Tier. Am Tag vor der Rückreise der Kommission, abends 9 Uhr, erschien der Weibel (Gerichtsvollzieher) und belegte den ganzen vom VIII. Bauverband gekauften Transport im Wert von etwa 25 000 Franken mit Beschlagnahme, und zwar im Auftrag des Gerichtspräsidenten auf den Antrag des genannten Jurbrugg. Die Kommission erbot sich, eine Kaution von 2000 Franken bis zum Austrag des Streites zu hinterlegen; dies Angebot wurde jedoch nicht angenommen. So sah sie sich, um weiteren Unannehmlichkeiten aus dem Weg zu gehen, genötigt, den Farren, welchen sie jetzt nicht mehr brauchte, ohne Garantie zu übernehmen. Das Verfahren des Jurbrugg fand bei den übrigen Simmentaler Verkäufern allgemeine Mißbilligung; einer derselben nahm der Kommission den Bullen gegen einen Nachlaß von 40 Franken ab.

Ludwigsburg 27. Juli. Die mit einem Aufwand von 31 000 Mk. auf dem neuen Friedhof erbaute Leichenhalle nebst Aufseherwohnung ist dieser Tage der öffentlichen Benutzung übergeben worden. Die Halle ist in ihrem Innern der benachbarten, von Geh. Komm. Rat Hermann Franke gestifteten Kapelle angepaßt und enthält im Erdgeschoß zwei Einzelzellen, einen größeren, durch Zwischenwände in Rabinette zerlegten Raum zur Aufnahme von 8 Leichen. Weitere 12 Leichen können im Untergeschoß aufgebahrt werden, wo auch eine Zelle für einen an einer ansteckenden Krankheit erlegenen Toten vorhanden ist. Die Ausstattung ist einfach aber würdig und vor allem praktischen Rücksichten Rechnung tragend. Der östliche Giebel hat bilderreichen Schmuck erhalten.

Bönnigheim O. A. Bessigheim 27. Juli. In einer hies. Familie machte ein Kind „Säuwasser“ ergriff aber aus Versehen einen Rest Lysol. Nur dem schnellen Eingreifen des Arztes ist die Rettung des Kindes zu verdanken. — In einem andern Hause spielten Kinder an der Futterschneidmaschine, wobei einem 7jähr. Mädchen ein Finger abgeschnitten wurde.

Murr O. A. Marbach 26. Juli. Die „Red. Ztg.“ schreibt: Die Folgen der Ueberschwemmung am 20. Mai beginnen sich zu zeigen. Eine Kuh, die vom Heu der überschwemmten Wiesen gefressen hatte, ist an Milzbrand gefallen. Auch in Marbach ist aus diesem Grunde ein Stück Vieh eingegangen.

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Carl Russel.

(Fortsetzung.)

„Als was soll ich denn dann ans Land gehen?“
„Ei, nun, als Passagier, Schiffsdoktor, Pfarrer, wir sagen Ihnen das noch. Machen Sie nur, daß Sie uns bald an die geeignete Küste bringen; wir sind schon alle ganz schwach vor Sorge und Angst um unsere Hälse. Der Teufel soll mich holen, wenn wir nicht zwei Monate brauchen werden, um durch ein gutes Leben uns wieder zu Männern zu machen, sobald wir nur erst am Lande sind.“ Nach diesen Worten verließ er, noch einmal laut auflachend und mir listig zunichtend, die Kajüte.

16. Kapitel. Fester Entschluß.

Als Stevens mich verlassen hatte, sagte ich den Entschluß, dieser schrecklichen Zeit ein Ende zu machen, mochte daraus werden, was da wollte. Mochte Windstille eintreten, oder uns ein Sturm überfallen, Freitag nachmittag beschloß ich, dem Zimmermann zu sagen, daß wir vierzig bis fünfzig Meilen von der Küste von Florida angekommen wären.

Wenn es dem Hochbootsmann gelang, das Anbohren des Schiffes zu verhindern, und wir es also nach Bermuda bringen konnten, so kam wenig darauf an, ob wir hundert oder zweihundert Meilen von der Inselgruppe beilegen. Die Ungewissheit unserer Lage war mir nachgerade unerträglich geworden. Ich fühlte, daß meine Kräfte unter dem Druck derselben abnahmen, und nur die fortwährende geistige Spannung mich noch aufrecht hielt. Es war in der Tat die höchste Zeit für mich, diesem Zustand ein Ende zu machen. Ich mußte mich für den ersten Gang vorbereiten, meine Pläne vollends zur Reife bringen und die Gewalt, die ich noch über das Schiff besaß, so viel als möglich zu meinem Vorteil ausnützen.

Während meine Gedanken in dieser Richtung verweilten, fiel mir

ein, daß vielleicht unter Duckings Effekten, noch ein Revolver zu finden sein möchte, wenngleich ich in der Waffe, die jetzt in meinem Besitz war, diejenige zu erkennen glaubte, mit der er mich bedroht hatte. Ich begab mich nach seiner früheren Kajüte, um mir durch einen Augenblick in seine Sachen Gewissheit zu verschaffen, sobald ich aber den Deckel zu seiner Kiste geöffnet hatte, wurde mir klar, daß schon ein anderer mir zuvor gekommen war, denn die Kleider waren durcheinander gewühlt, die Taschen umgekehrt und viele Dinge aus ihren Verpackungen herausgerissen.

Jetzt blieb mir nichts übrig, als zu hoffen, daß Duckling damals den Revolver des Kapitäns geführt haben mochte, denn hatte er ebenfalls einen besessen, so befand sich dieser jetzt in Händen von Stevens; nur er, das war ich fest überzeugt, hatte die Kiste des Maats durchstöbert, ganz ebenso wie er die Sachen des Kapitäns durchsucht hatte.

Da seitdem der Hochbootsmann nicht mehr da war, nur Stevens und ich Wache hielten, so trafen wir bei den Mahlzeiten nicht mehr zusammen. Wenn der eine von uns oben war, war der andere unten.

Der Steward erzählte mir, daß im Logis der Deute ein Gelage stattfinden sollte, daß die am Morgen umgebrachten Gähner und drei Schweine, schinken gebraten worden seien und er auf Befehl des Zimmermanns einen Krug Rum habe abfüllen und nach vorn bringen müssen. Es dauerte auch nicht lange, da drang das wiehernde Gelächter und der brüllende Gesang der wüsten Lieder zu mir, mit denen die Bande sich ihr Festmahl wärzte.

Da ich überzeugt war, die Lustbarkeit würde in allgemeiner Trunkenheit enden, klopfte ich an Miß Robertsons Tür und sagte ihr, daß sie sich unter keinen Umständen auf Deck sehen lassen dürfe. Sie reichte mir freundlich die Hand und forderte mich auf, einzutreten und Platz zu nehmen.

Der alte Herr stand mit dem Rücken nach der Tür und sah durch das Schließfenster. Obgleich er mich jedenfalls hörte, nahm er keine Notiz von mir und wandte sich erst um, als seine Tochter ihn am Arme zog.

(Fortsetzung folgt.)

Eßlingen 27. Juli. In der am 4. ds. Mts. hier stattgehabten Sitzung des engern Ausschusses des Schwäb. Sängerbundes wurde u. a. beschlossen, das vom Verlag des Ulmer Musikhauses, Hans Klein in Ulm, herausgegebene, von E. Kleiderer-Ulm modellierte Hochrelief Friedrich Silchers, dem dem Schwäb. Sängerbund angehörenden Vereinen als sinnreichen und würdigen Schmuck der Vereinslokale zur Anschaffung zu empfehlen.

Vom Kochertal 25. Juli. Die Obstausichten sind bei uns erfreulich; viele Bäume ausreifen und Stützen versehen werden. Auf der Ebene ist dagegen infolge der im Frühjahr aufgetretenen Raupenplage kein großer Ertrag zu erwarten.

Waldburg OA. Ravensburg 27. Juli. Die Befürchtung, daß der Gastwirt Köhler in Ebneshaus das Opfer eines schrecklichen Verbrechens geworden ist, hat sich leider bestätigt. Bei der Leichenöffnung fand sich am Hals des Getöteten eine tiefe Schnittwunde, welche ihm von 3. Seite beigebracht worden sein muß und den Tod zur Folge hatte. Als des Mordes dringend verdächtig wurde gestern die Ehefrau des Getöteten und deren angeblicher Liebhaber, ein Dienstknecht Carl Mery von Härtingen, in Haft genommen und ins Amtsgerichtsgefängnis Ravensburg eingeliefert.

Wangen i. A. 27. Juli. In den letzten Tagen wurden seitens der norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft in Sommerried die Schätzung der durch die Gewitter vom 11. ds. Mts. verhegerten Feldfrüchte vorgenommen. Der Schaden beträgt 20—80%. Die Beteiligten sind mit der Abschätzung zufrieden.

München 23. Juli. Der erste Meisterschaftsschütze des 15. Deutschen Bundeschießens ist Franz Riezel, Büchsenmacher in Jügen in Tirol, geworden; er schloß die höchste Ringzahl, 508 Ringe auf Stand und 426 Ringe auf Feld, zusammen 934 Ringe. Riezel war schon beim vorigen Bundeschießen in Hannover der beste Schütze gewesen; er erhält nun zum zweiten Male die Extrapremie von 400 Mark für die beste Schießleistung. Zweiter Meisterschaftsschütze wurde Simon Adlee, Wirt in Achenkirch am Achensee mit 912 Ringen. Die Zahl der aktiven Schützen hat endgültig mit 4969 abgeschlossen. Die Festwoche führte an 160 000 Personen auf die Theresienwiese; der höchste Tagesbesuch war am ersten Sonntag (15. Juli) mit 49 091 Personen, der letzte Festtag, der 22. Juli, brachte 27 500 Wiesenbesucher.

Berlin 27. Juli. Der „Vossischen Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet: Laut einlaufenden Meldungen dauern die Verhaftungen von sozialdemokratischen Revolutionären in ganz Rußland an. Gestern sind solche in Moskau,

Warschau, Odessa und Charkow erfolgt. Die Regierungskreise nehmen an, daß nunmehr alle Spitzen der revolutionären Bewegung in Gewahrsam sind. Gleichzeitig wird die Konfiskation liberaler Zeitungen, sowie die Schließung liberaler Vereine fortgesetzt. Es ist bemerkenswert, daß mehrere russische Bischöfe, beispielsweise diejenigen von Nischni-Novgorod und Kiew, Festliturgien wegen der Dumaauflösung angeordnet haben.

Berlin 27. Juli. Nach einem Münchener Telegramm des Lokalanzeigers überschlug sich zwischen Waldfassen und Mitterteich das Automobil des französischen Prinzen Eugen Murat. Der Prinz ist tot; er wollte seine Gemahlin in Karlsbad, wo sie zur Kur weilt, besuchen. Ein weiteres Telegramm meldet: Prinz Eugen Murat war einer der eifrigsten Sportsleute Frankreichs. Seine Abreise von Paris war vor 4 Tagen dem Pariser Automobilklub angezeigt worden. Der 31-jährige Prinz hinterläßt drei Kinder. Er ist ein Better des Prinzen Joachim, des Chefs des Hauses Murat. Seine Gattin ist eine Prinzessin aus dem Hause der Ducs de Clugny.

Petersburg 27. Juli. Stolypin gewährte einem englischen Zeitungskorrespondenten ein längeres Interview, worin er sagte, wir haben in Rußland mit zwei verschiedenen Bewegungen zu kämpfen, erstens mit der sozialistischen Bewegung betreffend die Arbeiter- und Agrarfrage, zweitens der politischen Bewegung. Ich habe wiederholt gesagt, daß wir die Reaktion aus unserem Programm ausgeschaltet haben und unsere Reformen werden durchgeführt werden, sobald die Vorbereitungen dazu getroffen sind.

Petersburg 27. Juli. In Woroneß verübten aufständische Bauern viele Schreckentaten, indem sie von Gut zu Gut zogen, plündernd, brennend und mordend. Das Schloß des bekannten konservativen Schriftstellers Fürsten Metsherski wurde von den Bauern angegriffen. Das Dienstpersonal des Fürsten verteidigte das Schloß mit großem Mut und hielt die Angriffe drei Tage lang zurück. Schließlich wurden die Verteidiger überwältigt und getötet, das Schloß niedergebrannt. Der Fürst selbst weilt in Petersburg.

Petersburg 27. Juli. Stolypin erteilte neuerdings sämtlichen Generalgouverneuren und Gouverneuren einen telegraphischen Befehl, jedweden Versuch der konstitutionell-demokratischen Partei und der Arbeitergruppe Versammlungen abzuhalten, eventuell mit Waffengewalt zu unterdrücken, sämtliche revolutionäre Verbrecher auf dem kürzesten Wege nach dem Gouvernement Tobolsk zu versenden und alle sozialistische Zeitungen zu unterdrücken. Der Generalstabschef hat sich nach dem Militärbezirk Wilna begeben, wo Soldatenmeutereien ausgebrochen sind. Da die

Agrarunruhen in der Umgegend von Serebez einen bedrohlichen Charakter annehmen, wurden aus Alexandrowski Truppen nach dort entsandt.

London 27. Juli. Daily News berichtet aus Mir les Bains, daß der sich zur Kur dort aufhaltende Graf Witte seine Ansicht über die gegenwärtige Lage in Rußland dahin äußerte, daß der Zar diesmal den richtigen Mann als Ministerpräsidenten gefunden habe. Der Zar habe keine bessere Auswahl treffen können. Witte lobte den neuen Kabinettschef, dessen Tüchtigkeit ihm wohl bekannt sei und hob insbesondere die Willenskraft, Energie und politische Ehrlichkeit Stolypins hervor. Witte wünschte dem neuen Kabinettschef besten Erfolg.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 18. Juli. Dorotea Marie, Tochter des Wilhelm Friedrich Klingel, Gipsers hier.
- 20. „ Lydia Luise, Tochter des Rudolf Funk, Lokomotivheizers hier.
- 20. „ Otto, Sohn des Jakob Hennefarth, Mühlebauers hier.
- 22. „ Otto, Sohn des Michael Hamann, Maschinenstrickers hier.
- 25. „ Elsa Lydia, Tochter des Johann Georg Schwarz, Heizers hier.
- 26. „ Helmut, Sohn des Eduard Konz, Stadtschultheißen hier.

Getraute.

- 23. Juli. Ernst Georg Kiefner, Oberamtsbaumeister hier mit Katarine Luise Miller von hier.
- 24. „ Georg Bösch, Kaserneninspektor in Ulm mit Anna Sofie Herion von hier.

Gestorbene.

- 25. Juli. Elsa, Tochter des Klaviermachers Gustav Schopf hier, 1 Jahr 2 Monate alt.

Reklameteil.

Schon wiederholt ist das deutsche Publikum darauf hingewiesen worden, daß es durch den Konsum der böhmischen Biere die Bestrebungen der deutschfeindlichen Gzechen unterstütze. Dem heutigen Blatte liegt eine Beilage der **Brauerei Härke** bei, die schon seit einiger Zeit einen erfolgreichen Kampf gegen die böhmischen Biere führt. Die Beilage, die manche interessante Aufschlüsse gibt, wird der Beachtung der Leser ds. Bl. empfohlen.

Wunden

aller Art, frische und entzündete, sowie kleine Geschwüre und dergl. schült man sicher durch Bedeckung mit **Rafalan-Heftpflaster** (Retorten-Marke). Rezept: Rafalan 50, Zinkweiß 15, Kautschukmasse 35, 4 15 und 25 Pfg. Hervorragende Klebkraft, saubere Anwendung, billiger Preis. **Nur echt und rein mit Retorten-Marke** und Namenszug **Dr. Adolph Alt**. Packungen ohne diese weise man zurück.

Amtliche und Privatanzeigen.

Ragoldbahn.

Haltepunkt Zalmühle.

Bergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Erstellung eines Barteranums und eines Aborts auf dem Haltepunkt Zalmühle werden unter Zugrundelegung der Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen, bekannt gemacht in Nr. 8 und 9 des Gewerbetblattes aus Württemberg vom Jahr 1903, folgende Arbeiten zur Bewerbung ausgeschrieben:

Grab-, Betonier- und Maurerarbeit	670 M.
Zimmerarbeit	532 M.
Gipsarbeit	70 M.
Schreinerarbeit	116 M.
Glaserarbeit	38 M.
Schlosserarbeit	54 M.
Flaschnerarbeit	56 M.
Anstricharbeit	54 M.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise mit entsprechender Aufschrift sind bis

Samstag, den 4. August 1906, vormittags 8 Uhr,

portofrei einzureichen; zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt. Nicht bekannte Bieter haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizulegen. Die Bewerber können der Angebotsöffnung beiwohnen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Calw, den 27. Juli 1906.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Realprogymnasium Calw.

Schlußfeier des Schuljahrs 1905/06.

Die öffentlichen mündlichen Prüfungen fallen dieses Jahr mit Rücksicht auf die oberindienrätliche Visitation am Ende Mai d. J. aus.

Am **Dienstag, 31. Juli, vormittags 9 Uhr**, findet im Saale des Georgenraums

der feierliche Schlußakt des Schuljahrs

mit Gefängen, Ansprache des Rektors, Deklamationen der Schüler, Verteilung der Prämien, Gelobungen und Zeugnisse statt.

Hiezu werden die staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Eltern der Schüler und alle Freunde der Schule freundlichst eingeladen.

K. Rektorat.

Dr. Weizsäcker.

Realprogymnasium Calw.

Die Aufnahmeprüfung in die Vorklasse findet am **Freitag, den 7. September, vormittags 9 Uhr**, im Lehrzimmer von Präceptor Jetter statt. Die Anmeldungen hiezu sind nebst Zeugnissen der bisherigen Schule in den einzelnen Fächern, wozu für auswärtige Schüler noch ein Geburts- und Impfschein beizulegen ist, bis spätestens 6. September schriftlich, nicht an den Klassenlehrer, sondern an das **K. Rektorat** zu richten.

K. Rektorat.

Dr. Weizsäcker.

